

Gedicht von Irmgard Münzinger

**Zwei Albvereinler laufet durchs Ort,
's fällt hie und do a anerkennend's Wort
über d' Häuser, Gärten, Felder;
doch erschüt bei de "zwei Eichen" droben
duat d'r Karl und d'r Jakob d' Aussicht so loben.
A Pliezhäuser Ma kommt au derzua,
's lot dem liaba Ma gar koi Ruh,
er muß jetzt au sei Sächle sagen.**

**"Dui Aussicht ischt schön" sagt der guat Ma,
"se ischt recht schön, ma ka nix aussetzen dra.
Doch wartet no, ihr guate Manna,
bis unser Aussichtsturm, selte hanna
steht er, bis der Turm ei'geweiht ischt,
des geht a Fescht, kitz Heidablitz.
Do siht ma die Berg und Täler so frei,
no viel schöner als unten muß d' Aussicht sei.**

**'S hot viel Mühe' kostet, bis soweit ischt gwea,
d' Leute hent des alles eig'seah,
und hend mitgeholfen, so guat's ischt gega.
Deam Karle wirds a bißle domm afanga.
Er frogt jetzt den Pliezhäuser Ma:
"Woher kommt des Geld zum Turm denn, ha?"
"Viertausend Mark d'r Albverei hot g'stiftet,
mir hend frei unsere Kassa g'lüftet,
und hend uns feierlichst bedankt.**

**Des hat natürlich no lang et g'langt.
No hent m'r Spende kriegt, en netta Haufen.
Wie send die Sammler do schnell gelaufen,
jetzt isch des Geldle beinahe hien.
's übrig muß zahlen d' Ortsgrupp' Pliezhäuser.
Do müßet die Sammler schau no laufen!
Aber g'schafft hent mer's, und uf des send m'r stolz,
d'r Pliezhäuser ischt nämlich aus zähem Holz.**

**Und wenn am 6. Juli d'Eiweihe wird sei,
no lad i Euch alle recht herzlich ei.
Und bringt au Bekannte mit aus Dorf und Stadt,
an jedem, mo a Freude am Albverei hat.
's ischt a Verei, i kann's et hehlen,
dear duat d'Natur und Kunst au pflegen,
do geht's au lustig zu und dennoch frei.
We et em Albverei ischt, tret' no glei ei!**